

Keine Zeit zum „Prälatenschlaf“

Nach dem Mittagessen führt **Pfarrer Markus Frohn** unter anderem Taufgespräche. „Wir haben viele Termine abzuleisten.“ Geistlicher kennt den Sprengel.

VON GEORG DÜNNWALD

Aachen. Die Besucherin ist sehr pünktlich. Katja Huth klingelt um fünf vor zwei. Um 14 Uhr soll sie ein Taufgespräch mit Pfarrer Markus Frohn führen. Denn ihre beiden Kinder Eilen und Cem Tim wollen getauft werden. Das hat ihr Nachwuchs selbst entschieden, Eileen ist neun Jahre alt, Cem Tim ist auch schon sechs Jahre auf der Welt. „So selten ist das heutzutage nicht mehr, dass die Kinder später als im Säuglingsalter getauft werden“, erklärt der Geistliche von St. Josef und Fronleichnam.

Aber zunächst will er mit der Mutter sprechen, über den Ablauf der Taufe, was alles zu beachten ist, und dass auch die Familie zum Ge-

AN-SERIE

24 Stunden Aachen

14:00

lingen des Festes beitragen soll. „14 Uhr ist eine gute Zeit, um über solch wichtige Sachen zu reden“, sagt der Priester. Denn es ist keineswegs so, dass Gemeindepfarrer nach dem Mittagessen Zeit hätten, sich für ein Stündchen auf's Ohr zum sogenannten Prälatenschlaf zu legen. „Wir haben viele Termine abzuleisten“, ist Frohns Bilanz eines langen Arbeitstages.

Zunächst legt er Katja Huth einen „Vertrag“ zur Unterschrift vor. Denn es muss ja alles seine Ordnung haben. Und der Pfarrer muss sich auch vergewissern, dass die Taufe freiwillig angenommen wird. „Vor der Taufe am Sonntag ist um 10.30 Uhr die Messe, dabei werde ich für die Kinder ein Gebet sprechen. Sie müssen aber nicht zu diesem Gottesdienst kommen“, erklärt Frohn.

Erziehung im Glauben

Für halb zwölf ist die Taufe der beiden Kinder vorgesehen. „Die beginnt mit dem Taufversprechen“, sagt der Geistliche. Das beinhaltet auch die Zusage der Eltern und Taufpaten, die Kinder im Glauben zu erziehen. „Die Kinder lernen das, was Sie ihnen vorleben.“ Frohn schlägt für den Taufakt einen Bibeltext vor, „selbstverständlich können Sie auch andere Texte aus der Bibel aussuchen“, sagt er. Vor der eigentlichen Taufe sollen Fürbitten gehalten werden. Die Mutter erzählt, dass auch ihre Tochter eine Fürbitte halten will. „Aber sicher, das geht, sie ist ja schon groß genug. Sie können die Fürbitten auch selbst formulieren, auch die Kinder dürfen das“, sagt der Pfarrer. „Nach den Fürbitten gehen wir mit dem ganzen Verein zum Taufbecken“, sagt Frohn, der vorher gefragt hat, wieviele Menschen denn an der Feier teilnehmen möchten.

Der Geistliche ist locker, er kennt seinen Sprengel und die Menschen, die dort leben. „Cem sollte sich an diesem Tag kein Gel-



Vorbereitung für die Feier: Pfarrer Markus Frohn erklärt Katja Huth, wie die Taufe ihrer beiden Kinder ablaufen wird und worauf sie zu achten haben. Foto: Ralf Roeger

in die Haare schmieren“, fordert er. Denn das würde sich kaum mit dem Weihwasser im Taufbecken vertragen. Dann erfährt er, dass der Junge im Anzug erscheinen will und Eileen sich als Prinzessin zurecht machen lässt. „Wenn sie das möchte, soll sie an diesem Tag unsere Prinzessin sein.“ Zwei Taufkerzen will Katja Huth selbst besorgen, die an der Osterkerze angezündet werden. „Jeder Teilnehmer an der Taufe wird von uns ein kleines Kerzchen bekommen, das

wirkt dann sehr feierlich.“ In der Zwischenzeit klingelt mehrfach des Pfarrers Telefon. „Da gehe ich jetzt nicht dran, schließlich sind Sie ja persönlich gekommen“, entscheidet er.

Der Priester kommt wieder zum Inhalt des Taufgesprächs zurück. Jetzt spricht er über die Musik, die auf der Orgel gespielt werden soll. Sogar Eileen will ein Lied singen, erzählt Katja Huth. „Die ganze Zeit singt sie was vom Seelenvogel, das ist ihr ganz persönlicher Hit.“

Die Kinder seien selbst auf die Idee mit der Taufe gekommen, erzählt Katja Huth. Sie haben mitbekommen, wie die anderen Kinder aus der Klasse zur Erstkommunion gegangen sind. Und das wollen die beiden Huth-Sprösslinge nun auch. „Aber nicht wegen der Geschenk“, versichert sie.

Etwa 45 Minuten braucht Pfarrer Frohn, dann ist alles besprochen. „Das ist ein typischer Nachmittag“, sagt er. Begegnungen, Gespräche, sich kümmern um viele kleine und auch manch größere Wehwehchen. Auch mit Erwachsenen führt der Priester Taufgespräche. „Die lassen sich meist in der Osternacht taufen.“

14.55 Uhr. Es klingelt an der Haustüre. „Der nächste Termin“, sagt er und läuft rasch die Treppe hinunter, um die Türe zu öffnen.

24 Aachener erzählen von Beruf und Berufung

Die „Nachrichten“ begleiten in einer Serie 24 Aachener eine für ihren Beruf typische Stunde lang und lassen sie von ihrem Beruf und ihrer Berufung erzählen..

Die einzelnen Folgen der Serie haben wir in unserem Online-Angebot zum Nachlesen zusammengefasst. Zu finden sind sie unter www.an-online.de in der Rubrik Aachen.